

# Künstler im Himmel

Fliegen bei Tag und Nacht

VON MANFRED BLENDINGER

**HERRIEDEN** – Wer das Fliegen liebt, hatte am Wochenende im Altmühltal bei Herrieden beste Sicht. Drei Tage lang zeigten Teams aus drei Ländern in der Königsdisziplin der Modellflieger ihre hohe Kunst. Zum Staunen brachten Piloten an der Fernsteuerung am Samstagabend Hunderte von Besuchern bei Nachtflügen über das Flugfeld bei Stadel.

„Aaaaah. Oohhh.“ Es ist ein Feuerwerk der Extraklasse, dass am Samstag um 22 Uhr beginnt. Die Raketen steigen nicht alleine auf. Sie sind die Begleiter zu mehreren Fliegern und



Zu ihrem 50. Geburtstag hatten die Flugmodell-Sportgruppe in Herrieden-Stadel eine Nachtflugshow eingeladen. Mit ihren speziell beleuchteten Modellen und vielen Lichteffekten ließen die Piloten an der Fernbedienung Hunderte von Besuchern staunen. Fotos: Manfred Blendinger



Für die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Jet-Formationsfliegen bot das Altmühltal bei Herrieden perfekte Bedingungen.

einem Hubschrauber, die für diese Show mit besonderen Lichteffekten ausgestattet wurden. Kleine Scheinwerfer an den Tragflächen rücken den Rumpf ins rechte Licht, Pyrotechnik im Miniformat erzeugen einen hellen Schweiß. Immer wieder kreuzen die bunten Maschinen in das grelle Feuerwerk, eine mit Zusatzcomputern an Hubschrauberrotoren gesteuerte Projektion lässt ein rotes „50 Jahre FSMG Herrieden“ erstrahlen.

## Beliebter Treffpunkt für die Modellflieger

Die Abkürzung steht für Flugmodell-Sportgruppe, den Namen der Enthusiasten, die innerhalb des Aero-Clubs Ansbach ihrem Hobby nachgehen. Fernab vom Domizil der großen Maschinen auf dem Flugplatz in Petersdorf haben sie hier vor 50 Jahren ihr Domizil gefunden. „Das war hier früher eine Schafweide“, erinnert Vorsitzender Günther Wisgickl an die Anfänge. „Da ist nicht viel gewachsen.“

Die damals noch selbstständige Gemeinde Stadel habe die Fläche an die Modellflieger verpachtet. „Und auch nach der Eingemeindung hat sich ein hervorragendes Verhältnis zur Stadt Herrieden entwickelt. Wir werden sehr gut unterstützt“, sagt Günther Wisgickl. Den engen Zusammenhalt unter den Modellfliegern zeigt das Clubheim, das viel Arbeit für Betrieb und Unterhalt erfordert, aber auch zu einem Treffpunkt weit über die Flugmodell-Sportgruppe hinaus geworden ist.

Am Wochenende waren Teams aus dem Bundesgebiet, England und Italien zu Gast. Sie traten in einem Wettbewerb an, der als „Formel 1“ der europäischen Szene gilt. Zum einen wegen der verwendeten Modelle. Geflogen wird mit Jets, mit echten Turbinen, die mit Kerosin betrieben werden. Ihr aufwändiges Innenleben lässt den Preis für jedes Modell zwischen 15000 und 18000 Euro ansteigen, ohne Grenze nach oben.

Und diese edlen Teile durften am Wochenende nicht alleine auf die Piste. Denn in Stadel fand die Internationale deutsche Meisterschaft im Formationsfliegen statt. Was erfordert, dass nicht nur zwei Piloten eine sichere Hand an der Fernsteuerung haben, sondern auch möglichst gut aufeinander eingespielt sind.

Sie stehen Schulter an Schulter und fliegen ein Programm, dass aus drei Runden mit Pflichtfiguren besteht. Eine internationale Jury bewertet, wie korrekt die komplizierten Figuren in die Luft gesetzt werden. Dazu kommen zwei Runden, in denen die Teams volle Freiheit haben. Zur Choreographie gehört auch die Musik, die wie beim Eiskunstlauf mit den Figuren harmonisieren soll.

„Wir kommen alle sehr gern nach Stadel“, lobt Wettbewerbsleiter Winfried Ohlgart aus der Nähe von Bonn die Flugmodell-Sportgruppe. „Nirgendwo in Europa gibt es bessere Bedingungen.“ Nicht nur wegen des idyllischen Altmühltals, das genügend Weite und perfekte Sicht bietet. „Wir finden hier neben der technischen Infrastruktur immer wieder eine wunderbare Gastfreundschaft.“



Letzter Check vor dem Start. Die aufwendige Technik wird überprüft, dann beginnt das Fliegen im Zweier-Team, hier das „Reds Duo“ aus England.